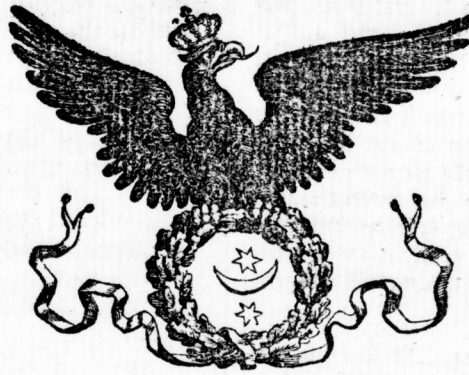


vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Richter und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creuzschen Buch-
handlung Breiteweg No. 156.

Saallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 66.

Halle, Freitag den 19. März
Hierzu eine Beilage.

1841.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das zweite Quartal dieses Jahres, April bis Juni (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht), noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthl. Landrats-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

E. G. Schwetschke.
E. G. Schwetschke.

Deutschland.

Berlin, d. 17. März. Se. Königl. Majestät haben den Geheimen Ober Finanz-Rath Kühne zum Mitgliede des Staats-Raths Allerhöchstdinst zu ernennen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist von Schwedt hier wieder eingetroffen.

Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin und Ihre Hoheit die Herzogin Louise von Mecklenburg-Schwerin sind von Schwerin hier eingetroffen und in den für Höchst dieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmern auf dem Königl. Schlosse abgetreten.

Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha ist von Dresden hier eingetroffen.

Danzig, d. 9. März. In der gestrigen Plenar-Sitzung des preussischen Provinzial-Landtages wurde von dem Ausschusse für ständische Angelegenheiten über den, mittelst Allerhöchsten Eröffnungs-Dekretes vom 23. Februar dem Landtage zur Begutachtung übergebenen Entwurf einer Verordnung „wegen Einrichtung eines Ausschusses der Stände des Königreichs Preußen“ Bericht erstattet. — Da die in Rede stehende Verordnung, deren hauptsächlichste, auf die Förderung des ständischen Wesens und einer erspriesslichen ständischen Wirksamkeit gerichteten Zwecke in dem Allerhöchsten Eröffnungs-Dekrete angegeben sind, von dem Landtage recht eigentlich als ein huldreich dargebotener Beweis des Beginnens einer lebendigeren Zeit für die ständischen Verhältnisse betrachtet wurde, so sprach sich in der darauf folgenden, längeren Erörterung, mit aller Lebhaftigkeit und eindringenden Theilnahme, überall ein der hohen Wich-

tigkeit des Gegenstandes würdiges Gefühl aus. Nachdem, in Folge der Allerhöchsten angeordneten Begutachtung eines Gesetzes-Entwurfes, der als ein organisches Entwicklungs-Prinzip der ständischen Gesetzgebung angesehen werden muß, Beschluß gefaßt worden, wurde dem vortragenden Ausschusse die schleunigste Abfassung des Gutachtens mittelst einer an des Königs Majestät zu richtenden Denkschrift wieder zugewiesen, da die Allerhöchste definitive Entschliessung in dieser Angelegenheit noch vor dem Schluß des gegenwärtigen Landtages eröffnet werden soll.

Danzig, d. 10. März. In der gestrigen Plenar-Sitzung wurde der Bericht des Ausschusses für Finanz-Angelegenheiten, die Begutachtung der Allerhöchsten Proposition vom 23. Februar über die zweckmäßigste Benutzung eines im Jahre 1843 zu verhoffenden Steuer-Erlasses von 1½ Millionen Thaler betreffend, verlesen. Der Ausschuss hatte, von dem Gesichtspunkte ausgehend, daß die Allerhöchste kundgegebene Absicht, „einen Steuer-Erlaß vornehmlich der ärmeren Klasse der Staatsbürger“ zu gute kommen zu lassen, auf dem direktesten Wege erreicht werden solle, eine Herabsetzung der Salzpreise in Vorschlag gebracht. Zu diesem Ende und mit Rücksicht auf den Betrag des Erlasses war der Antrag gestellt, daß jeder Familie der letzten Klassen-Steuerstufe, mit Ausschluß der Unerheiratheten und des Gefindes, ein Quantum von 15 Pfund Salz für Jahr und Kopf zu dem Preise von 5 Thlr. für die Tonne verabfolgt, die Mahl- und steuerpflichtigen Städte aber nach Verhältnis ihrer Seelenzahl zu der des übrigen Landes dabei bedacht werden möchten. Der diesem Antrage zu Grunde gelegten Berechnungen und sorgfältig erwogenen speziellen Vorschläge ungeachtet,

glaubte der Landtag unübersteigliche Hindernisse und Schwierigkeiten in der Ausführung zu finden, und deswegen den Antrag ablehnen zu müssen. Der Wunsch, eine Erleichterung vorzüglich der ärmeren Klasse durch eine Herabsetzung der Salzpreise herbeizuführen, wurde jedoch fast allgemein getheilt, aber ausgesprochen, sie könne nur ausführbar und ersprießlich werden, wenn sie eine ganz allgemeine sei; auch müsse sie den Uebergang zu einer gänzlichen Aufhebung des Monopols bilden. Die Allerhöchsten Orts anheimgegebenen anderweitigen Verwendungen des im Jahre 1843 verfügbaren Fonds wurden weniger nothwendig erachtet und, nachdem die aus der vorbenannten Ansicht sich ergebenden Haupt-Gesichtspunkte erörtert und festgestellt waren, wurden sie dem Ausschuss zur nochmaligen Vorberathung und zum Vorschlage geeigneter Ausführungs-Maßregeln zurückgegeben.

Mühlheim a. d. Ruhr, d. 11. März. Gestern um 1 Uhr Mittags kam das Dampfschiff „Yffel“, der Rhein- und Yffel-Gesellschaft gehörend, hier an. Es ist das erste Dampfboot, welches die Ruhr befährt, und wurde bei seiner Ankunft mit Kanonen-Salven und von den in großer Anzahl versammelten Zuschauern mit lautem Hurrah begrüßt. Der Kapitain Leonhard Hölzken, so wie die aus den Honoratioren von Ruhrort bestehenden Passagiere wurden von den hiesigen städtischen Behörden, den Ruhrschiffahrts-Beamten und dem Handelsstande bewillkommt und zu einem Diner eingeladen; bei der Rückkehr begleiteten die genannten Bewohner Mühlheims ihre Gäste bis Ruhrort zurück, wo der Abend in heiterer Freude vollbracht wurde. Die Rückfahrt währte $\frac{3}{4}$ Stunden.

Frankfurt a. M., d. 13. März. Die durch faktische Ereignisse unterstützten friedlichen Gerüchte aus Frankreich haben allgemein befriedigt und namentlich die Börsenwelt mit neuem Vertrauen erfüllt und zu größeren Spekulationen angespornt. Die Fonds stiegen auch in den letzteren Tagen an unserer Börse und um so mehr, da auch die Berichte von Amsterdam aufmunternder Natur sind. Heute trat allerdings an der Börse auf die niedrigeren Course von Paris und London eine Reaktion ein, in allen Fonds zeigten sich Verkäufer, welche durch die alarmirenden Berichte aus Nord-Amerika noch mehr in Besorgniß geriethen. Man glaubt aber nicht, daß es zwischen England und den Freistaaten zu einem offenen Bruche kommen, sondern daß auch hier diplomatische Vermittelung mit gutem Erfolge eintreten werde. Rhein und Main stehen noch sehr hoch, und es wird mit den Arbeiten zur Begräunung des Steindammes vor Viebrich noch nicht haben begonnen werden können. Man dürfte aber sehr irren, wenn man wähen sollte, es sei dies eine Art Zwangsmaßregel, die Hessen-Darmstadt von Bundes wegen auferlegt worden. Wie bereits bemeldet war anfangs dieser Woche der Herr Graf Münch-Bellinghausen in Wiesbaden und Darmstadt anwesend und es soll eine Uebereinkunft zwischen beiden Regierungen zu Stande gekommen sein, nach welcher die großh. hess. Regierung die Steine aus dem Rheine, so weit nothig für die Schiffahrt ist, entfernt, aber auch Nassau die von Darmstadt beanstandete, vor Viebrich erbaute Fangbuhne entfernt, wenn eine niederzusetzende Kommission erkannt haben sollte, daß sie nicht auf nassauischem, sondern auf hessischem Rheingebiet erbaut worden.

Dresden, d. 12. März. Man spricht von zwei wichtigen Gesegentwürfen, welche die Regierung der nächsten Ständeverammlung vorzulegen gedenke, und wovon der erste eine tüchtige Landwehrverfassung, der andere ein großartig aufgefaßtes Eisenbahnsystem betreffen soll. Das Eine wie

das Andere ist ein dringendes Bedürfniß für unser Land. Die in einzelnen Städten bestehende Kommunalgarde löst sich immer mehr auf, und die in vielen kleinen Städten bestehenden Schützenkorps weigerten sich von jeher hartnäckig, sich mit ihr zu identifiziren. Auch wegen des Eisenbahnwesens wird man sich endlich zu einer erweiterten Auffassung verstehen müssen. Die sächsisch-bairische Eisenbahn beschäftigt derzeit vorzugsweise die allgemeine Aufmerksamkeit. Ihre Richtung im Allgemeinen ist bestimmt, ein Theil schon vermessen. Die Leipzig-Hofer Bahn ist jetzt von vorwiegendem Interesse; die Lausitzer Bahn bleibt zunächst bloß eine innere, und wird erst dann mit einem europäischen Handelszuge in Zusammenhang treten, wenn sie dereinst über Breslau nach Warschau reicht, und den Verkehr aus Polen und dem mittlern Rußland theils dem Westen über die Dresdens Leipziger, theils dem Süden über die voigtländische Bahn zuführt.

Frankreich.

Paris, d. 12. März. General Bugeaud soll mit der Lage, in welcher er Truppen und Kolonisten in Algier getroffen hat, durchaus unzufrieden sein, — versichert man nach Privatbriefen; — er soll einen Bericht an den Kriegsminister eingereicht haben, daß hier noch Alles zu schaffen sei, daß er nur durch Krankheit entmuthigte Soldaten vorgefunden habe.

Paris, d. 13. März. Die Spekulanten scheinen sich nicht sehr wegen der Angelegenheiten der vereinigten Staaten zu beunruhigen; denn obgleich die englischen Konsols auch heute mit einem Sinken eingetroffen sind, sind die Course dennoch gestiegen. Es hat sich eine Gesellschaft à la Hauffe gebildet, die Opfer macht, die Course zu erhalten, um die Rente zu günstigeren Coursen verkaufen zu können; indeß die anderen Spekulanten scheinen auf diesen Weg nur mit Widerstreben einzugehen.

Es heißt, die Minister hoffen jetzt, nachdem mehrere Pairs von der Opposition zu einer anderen Absicht bewogen worden sein sollen und nachdem die abwesend gewesenen Pairs in Paris eingetroffen sind, auf eine Majorität von mehr, als 50 Stimmen im Fortificationsgesetze.

Der Moniteur parisen meldet, Baron Mounier werde morgen in der Pairskammer seinen Bericht über die Fortifikationen verlesen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. März. Die Morning-Chronicle widerspricht dem Gerücht einer Konferenz für die Regulirung der orientalischen Angelegenheiten, doch giebt das ministerielle Blatt zu, daß es sich jetzt vorzüglich um die Bestimmung über die Dardanellen und den Bosporus handele.

Die Times sagt über den König von Preußen: Viele Fürsten haben den Thron unter dem Jubel eines begeisterten Volkes bestiegen, das von dem neuen Herrscher alles Das erwartete, was ihm die Politik des verstorbenen vorenthielt, und viele Fürsten erschütterten das Vertrauen ihres Volkes, vergaßen ihre eignen Vorsätze, noch ehe die Vergoldung ihrer Throne erlebte. Die Politik des Hofes von Berlin dagegen haben wir in den wenigen Monaten, die seit der Thronbesteigung des jetzigen Monarchen verfloßen sind, mit nicht gewöhnlichem Interesse beobachtet, denn dort haben die Handlungen des Königs die Hoffnungen des Volkes übertroffen. Die Zwistigkeiten, welche zu ernstlichen Uneinigkeiten über die einander gegenüberstehenden Rechte der Kirche und der Provinzialregierungen Veranlassung gaben, sind schnell beigelegt worden. Die Berathungen der zum Zollverbände

gehrenden Staaten über den Tarif und die Handelsinteressen Deutschlands wurden in Berlin mit einem Grade der Einsicht und Eintracht zwischen den verschiedenen Staaten geleitet, welcher den politischen Einfluß Preußens in diesem großen Nationalverbande nur vermehren kann. Die Hauptstadt Preußens ist der gastfreundliche Zufluchtsort für Männer geworden, die ausgezeichnet sind in der Literatur, der Philosophie und den Künsten, und der König scheint sie sowohl als Vertreter der konstitutionellen Partei in Deutschland, wie auch als die vorzüglichsten Geisteszierden desselben aufgenommen zu haben. Die neuesten Nachrichten aus Preußen melden die Eröffnung des Landtags durch ein Dekret, welches die Elemente constitutioneller Regierung in diesem Lande enthält. Die Krone verpflichtet sich, die Stände alle zwei Jahre zusammenzurufen, für die Verhandlungen und Anträge Oeffentlichkeit zu gestatten und den Ständen verschiedene Gesetzentwürfe über die Rechtspflege, sowie einen Plan zu einer bedeutenden Steuerverminderung vorzulegen. Es läßt sich unmdalich vorhersehen, inwiefern der Entschluß des Königs oder der Gang der Begebenheiten diese wichtigen Veränderungen fördern oder hemmen wird, zweifeln aber kann man nicht, daß die gegenwärtige Politik Friedrich Wilhelm's IV. ihn schnell an die Spitze der deutschen Nation stellen und den Einfluß seiner Regierung über die Gebietsgrenzen seines Königreichs hinaus ausdehnen wird.

London, d. 11. März. Gestern Nachmittag fand in Foreign-Office eine Konferenz zwischen Viscount Palmerston, dem Fürsten Esterhazy, Baron Neumann, Baron Bülow und dem türkischen Botschafter statt.

Der Morning Herald bemerkt hinsichtlich der Besorgnisse, die man in Paris neuerdings wegen der orientalischen Frage und wegen des kürzlich von den Mächten des Julivertrags unterzeichneten Protokolls hege, daß ein Schlußvertrag zwischen den Mächten, die den Julivertrag unterzeichnet, nöthig geworden sei, und daß man eben dadurch Frankreich einen Weg eröffne, in die allgemeine Allianz von Europa einzutreten.

O'Connell hat ein Schreiben an das irische Volk gerichtet, in welchem er dasselbe, nach Aufzählung der verschiedenen Gefahren, die Irland drohen, und nachdem er die Befürchtung ausgesprochen, die Tories werden binnen Kurzem zur Gewalt gelangen, dringend auffordert, mit neuem Eifer und neuer Energie den Widerruf der Union zu verlangen, da solches das einzige Mittel sei, Irland zu retten.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses hat Lord Stanley angezeigt, daß er seine Bill über die Einregistrierung der irischen Wähler vom 24. März bis 28. April vertagen werde, in der Meinung, daß am 23. April, als an dem Tage, an welchem die Regierung die Vorlegung ihrer Bill angefangen habe, die zum Comite hinsichtlich dieser Maßregel gebildete Kammer sich über die Hauptklauseln dieser Bill werde aussprechen können.

Kunst-Nachricht.
Kunstverein.

Endlich im Besitz der von unserm Kunstverein angekauften Gemälde, beeilen wir uns die geehrten Actionäre zu der Verloosung derselben auf Donnerstag d. 25. d., Nachmittags 3 Uhr, in den Gasthof zum Kronprinzen einzuladen.
Halle, den 17. März 1841.
Der Vorstand.

Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.

Der Rittergutsbesitzer Herr Amtmann Wielau zu Ischerben beabsichtigt, auf einem ihm gehörigen Ackerstücke, die Lehmbreite genannt, welcher unweit des Dorfes Ischerben belegen, und gegen Morgen an ein Ackerstück des Kossath Lichtenstein, gegen Abend an ein dergl. des Anspanner Carl Schöllner, gegen Mittag an einen Gemeinde-Main, und gegen Mitternacht an die von Halle nach Eisleben führende Chaussee gränzt, 30 Schritte vom Bannstädter Wege, der die Ackerbreite durchschneidet, eine Vockwindmühle zu erbauen.
In Gemäßheit des §. 236. Allgem. Landrecht Thl. II. Tit. 15. fordere ich Alle, die gegen diese Anlage etwas einwenden zu können vermeinen, hierdurch auf, ihre Widersprüche bis zum 15. Juni c. bei mir anzumelden. Spätere Reklamationen müssen unberücksichtigt bleiben.
Alle desfalligen Eingaben müssen auf einem Stempelbogen von 5 Egr. geschrieben werden.
Halle, den 18. Febr. 1841.
Der Landrath des Saalkreises
v. Vassewitz.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachungen vom 30. Januar und 10. März c. bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach einer weitem an uns ergangenen offiziellen Mittheilung von heute ab eine nothdürftige Verbindung zwischen Bitterfeld und dem jenseitigen Mulde-Ufer, auf dem Wege von Bitterfeld nach Niemege und von da nach der Amis-Mulden-Mühle, jedoch nur für leichtes Fuhrwerk hergestellt ist.
Halle, den 17. März 1841.
Der Magistrat.
Schroener.

Edictal-Citation.

Die hiesige, herrschaftliche Köchin, unverehelichte Henriette Erlecke, angeblich gebürtig von Magdeburg, ist am 11. September 1839 in einem Alter von 60 Jahren verstorben, ohne daß die Erben ihres nicht ganz unbedeutenden Nachlasses bekannt sind. Dieselben werden daher spätestens auf den 18. Juni 1841, Vorm. 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle vorgeladen, um sich wegen ihres Erbrechts vollständig auszuweisen, widrigenfalls der Nachlaß als ein herrenloses Gut dem Königl. Fiscus anheim fällt.
Für den Fall der Unbekanntschaft werden die Herren Justiz-Commissarien Bindewald zu Hettstädt und Niemer zu Trebnitz bei Eönnern, d. 16. Juli 1840. Das Herrl. Degener'sche Patrimonial-Gericht.
Junghanns.

Es ist bei dem Eisgange ein großer Anker nebst Kette gefunden; der sich legitimirende Eigenthümer kann selbigen abholen in Letzin bei dem Fischermeister Kötzel.

Aufkauf von Munkelrüben.

Wir ersuchen die Herren Oekonomen, welche uns im nächsten Herbst Munkelrüben zu liefern beabsichtigen, sich baldigst und längstens bis zum 27. März zum Abschluß der Contracte bei uns zu melden.
Halle, den 18. März 1841.
Die Direction der Hallischen Zucker-Siederei-Compagnie.

40 Centr. Heu und 2 Wispel Kartoffeln sind zu verkaufen in der obersten Mühle an der Götsche.
E. Ohlhoff.

Süße Apfelsinen empfang
F. A. Hering.

Den Herren Studirenden der Universität Halle, und unter Diesen namentlich den näheren Bekannten und Freunden meines verstorbenen Sohnes Carl Friedrich Julius Runge, sagt für die Beweise der aufopfernden Liebe in den Tagen seiner Krankheit und für die große Theilnahme, welche ihm auf dem Wege zu seiner Ruhestätte erwiesen wurde, den innigsten und wärmsten Dank aus der Fülle ihres tiefgebeugten Mutterherzens
Halle, d. 17. März 1841.
die verwitwete Pastorin
Friederike Runge geb. Ruge
aus Braunschweig.

Da
ner
zu
zu
Die
ist
ahn
idit
ros
inst
len
dem
zu

Der
ffen
pats
w
urch

W
runt
t ein
gen.
Pfer
eren
nten

alts
sein
ein
men

erde
ttio:

Der
ung
ini:
Be
le.
Diese
Bob
tere,
Für
ihre
hte.
we:
Mos
vob
un
den
find

Subscriptions - Anzeige.

Ausgewählte Werke

von

Friedrich Baron de La Motte Fouqué.

Ausgabe letzter Hand,

im Format der neuen Ausgaben von Schiller, Goethe, Wieland, Klopstock u. s. w. u. s. w.

12 Bändchen.

Subscriptions-Preis:

das Bändchen 10 Sgr. = 8 gGr. = 30 Kr. Conv.

Eine Auswahl der vorzüglichsten Fouqué'schen Werke, welche sich im Neußern den beliebtesten Taschenausgaben von Goethe, Schiller, Wieland und anderen Classikern anschließen und solchergestalt den reichen Kranz unserer National-Literatur vervollständigen, wird gewiß von Allen willkommen geheißen.

Mit Liebe werden Diejenigen sie begrüßen, welche noch selbst Zeugen gewesen sind von der Begeisterung, mit der **Undine, der Zauberring, der Held des Nordens, Eintram** und so vieles Andere bei ihrem Erscheinen aufgenommen wurden. Gern aber wird auch das jüngere Geschlecht die Werke eines Dichters sich näher gebracht sehen, dessen Muse so viel des wahrhaft Schönen darbietet und der mächtig einwirkte zu einer Zeit, wo es galt, den deutschen vaterländischen Sinn zu wecken und der fremden, vom Süden uns aufgedrungenen Art den Ernst, die Tiefe, die Feinheit des Nordens entgegenzustellen.

Der reiche Inhalt der beabsichtigten Sammlung ist aus der untenstehenden Uebersicht zu ersehen.

Der Druck hat bereits begonnen, und wir hoffen die zwölf Bändchen vollständig noch im Laufe dieses Jahres liefern zu können.

Subscription wird in allen soliden Buchhandlungen des In- und Auslandes angenommen.

Halle, im Februar 1841.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Inhalts-Anzeige:

1r 2r 3r Band: Der Held des Nordens. In drei Theilen: I. Sigurd, der Schlängentöchter. — II. Sigurds Rache. — III. Aslauga.

4r 5r 6r Band: Der Zauberring. Ein Ritterroman. 3 Bde.

7r Band: Eintram und seine Gefährten. Eine nordische Erzählung nach Albrecht Dürer.

8r Band: Undine. Eine Erzählung.

9r Band: Ausgewählte Gedichte.

10r 11r 12r Band: Ausgewählte Novellen, Erzählungen, dramatische und vermischte Schriften.

In der Buchhandlung von Schwetschke u. Sohn in Halle ist zu haben:

Der untrügliche Maulwurfsfänger,

oder die Kunst, Maulwürfe auf eine völlig zuverlässige und sichere, auch sehr unterhaltende und belustigende Weise in Gärten und auf Wiesen zu fangen. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Nebst 1 Steindruck. 8. Weimar. 7 1/2 Sgr.

Die erste Auflage wurde von einem Speculanten unter wörtlicher Beibehaltung dieses Titels nachgeahmt. Dies hat jedoch nicht hindern können, daß diese gemeinnützige Schrift eine zweite Auflage erlebte, die bei

völliger Umarbeitung hoch über der ersten steht. Schon jene viel unvollkommenere erste Auflage fand die Jen. Literztg. 1825. Nr. 192 einer ausführl. Würdigung werth und fordert alle Dorfgemeinden und Landwirthe wohlmeinend auf, sich dieselbe anzuschaffen.

Kleesaamen-Verkauf.

Nothen und weißen Kleesaamen und franz. Lucerne, in frischer reiner Qualität, frei von der jetzt so häufigen betrügerischen Mischung mit sogenanntem franz. Klee verkauft

Halle, Hospitalplatz.

C. A. Jacob.

Saamen-Verkauf.

- 8 Wisp. Erbsen, pro Wispel 34 Thlr., sehr rein und weiß, zu Saamen und kochen gut,
- 10 Wispel reine Gerste, à Wispel 22 Thlr.,
- 5 Wispel Landhafer, à Wispel 17 Thlr., à Schfl. wiegt 56 U,
- 4 Wispel Augusthafer, à Wispel 18 Thlr., à Schfl. wiegt 62 U,
- 4 Wispel Gebirghafer, à Wispel 20 Thlr., à Schfl. wiegt 70 U,
- 3 Wisp. Weiß-Wicken, à Wispel 24 Thlr.,
- 5 Wisp. Esparsette, à Wispel 32 Thlr.,
- 7 Ctr. Kopfkleesaamen, à Ctr. 14 1/2 Thlr.,
- 3 Ctr. Luzernesaamen, à Ctr. 20 Thlr.,
- 4 Ctr. gelben Weide-Kleesaamen, à Ctr. 13 Thlr.,

liegt zum Verkauf, und bürgt für die Güte der Gutsbesitzer Wendenburg in Besserstädt bei Wettin.

Große Mess. Apfelsinen bei C. H. Nisfel.

Logis-Vermietung.

Das auf dem alten Markte hieselbst im Hause No. 551. belegene Logis, welches jetzt der Hr. General v. Wolzogen Exc. bewohnt, ist anderweitig zu vermieten und zu Johannis oder Michaelis d. J. zu beziehen.

Das Nähere beim Gerber Müller, Strohhofspitze No. 2141.

2 neue einspännige Leiternwagen und 1 neuer leichter einspänniger Kutschwagen stehen zum Verkauf beim

Schmiedemeister Walter, in der kl. Ulrichstraße.

No. 321. Leipzigerstraße, sind zwei Landthüren, in- und auswendig mit Beschlag, und Fensterthüren, so wie die Thürzargen von Sandstein dazu; ferner mehrere Fensterladen mit Beschlag, gebrauchte Fenster, und ein Sandsteinern Kellergewände, nebst mehreren leeren Branntweinfässern billig zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Die Kirchen-Aecker zu Mittel-Edlau, welche in 12 Morgen Land bestehen und zu Michaelis d. J. pachtlos werden sollen Sonntag den 28. März in den Nachmittagsstunden in der Pfarrwohnung zu Mittel-Edlau anderweitig auf 6 oder 12 Jahre verpachtet werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Bohne, P. Kayser, Rentant.

Berichtigung.

In No. 61. d. C. bei der Pferde-Verkaufs-anzeige soll es anstatt 5 einjährige — 5 vierjährige Pferde heißen.

Beilage

Beilage zu Nr. 66.

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Freitag, den 19. März 1841.

Belgien.

Brüssel, d. 10. März. Herr Jobard hat in den Courrier belge nachstehende Bemerkungen einrücken lassen: Die Eisenbahnen haben seit fünf Jahren unsere metallurgische Industrie in hohem Grade entwickelt, aber die Zeit naht, wo dieser Absatz zu Ende gehen wird. Man muß dem Strome von Gußeisen, der aus unsern Hochofen hervorgeht, einen neuen Abfluß anweisen: man muß Häuser, Brücken und Schiffe daraus machen, man hat in England und Amerika begonnen, und wir dürfen nicht zurückbleiben, denn unser Gußeisen ist auf einen Preis gesunken, daß wir Häuser daraus bauen können, bequemer, solider, im Winter wärmer und im Sommer kühler als die von Backsteinen. Solche Häuser sind rasch aufgebaut und rasch wieder abgebrochen, und nach einem andern Ort hinversetzt; man kann ein ganzes Haus in einer Gießerei bestellen, es wird gegossen und acht Tage später ist es aufgerichtet und bewohnbar. Herr Rigaud hat einen sehr umfassenden Plan ausgearbeitet: ein Haus von drei Stockwerken mit 17 bewohnbaren Zimmern kostet nur 27,972 Fr. (!), wiegt 870,000 Kilogramme und kann für 5 bis 600 Fr. von Brüssel nach Lüttich, nach Gent oder Antwerpen mit der Eisenbahn versendet werden; mit noch geringeren Kosten auf dem Wasser. Um einen Begriff von der Heizung zu geben, brauchen wir nur zu bemerken, daß die Mauern hohl sind und die Wärme von der Küche aus allenthalben hingeleitet werden kann; hier ist kein Rauch, kein Staub, man braucht keine Kohlen, kein Holz hin und her zu schleppen. Eben so einfach läßt sich die Beleuchtung nach der Methode von Robert herstellen, wobei das Del-Reservoir im Keller ist. Nur Friede! Friede! und binnen 10 Jahren wird Brüssel 1000 eiserne Häuser besitzen.

Amerika.

Newyork, d. 20. Febr. Der Newyork Herald meldet aus Washington, die Absicht der neuen Administration gehe dahin, die Seemacht des Landes dergestalt zu organisiren, daß die Regierung in größter Schnelligkeit die Kriegsschiffe der Union in einen vollständigen Vertheidigungszustand setzen könne, um jede Drohung und jeden Angriff des Auslandes abzuwehren. Zu dem Ende beabsichtige die Regierung einen Contract mit einer Gesellschaft, zur Herstellung einer gewissen Anzahl Dampfböte, die in Friedenszeiten zu Paketböten dienen, in Kriegszeiten aber zur Disposition der Regierung gestellt werden sollen.

China.

Macao, d. 18. Dec. Nachdem der Admiral Elliot sein Kommando und seine Vollmachten abgegeben hat, ist der Kapitain Charles Elliot, der früher als Ober-Intendant in Canton residirte, wieder alleiniger britischer Bevollmächtigter, denn Sir J. Bremer hat bloß das Truppen-Kommando übernommen. Die englischen Kaufleute scheinen hierüber nicht sehr erfreut zu sein, weil sie seiner schwachen und schwankenden Po-

litik hauptsächlich den Uebermuth der Chinesen und die Gewaltthätigkeiten zuschreiben, durch welche die britische Expedition veranlaßt worden ist. Schwerlich, meint man, würden die Chinesen diesen Offizier jetzt mit Achtung behandeln, sondern bei ihrer Anmaßung beharren. Doch scheint der neue chinesische Kommissar Kischen in Canton zu einem verständlicheren Benehmen geneigt zu sein, denn er hat den Engländer Hrn. Stanton, der vor einiger Zeit von Macao beim Baden mit Gewalt fortgeschleppt wurde, am 10. d. wirklich freigelassen, und er soll sich auch zu einer Entschädigung von 1 Million Pfd. Sterl. für alle Forderungen der Engländer, so wie zur Wiedereröffnung des Handels bereit erklärt haben. Man sprach sogar davon, daß er sich von Canton nach Bocca Tigris und vielleicht gar nach Macao begeben würde, wo sich der Commodore Bremer und Kapitain Elliot jetzt befinden, um mit ihnen zu unterhandeln, aber es heißt jetzt wieder, daß er persönlich sich in keine direkte Unterhandlungen mit den Engländern einlassen, sondern sich der Vermittelung von Mandarinen niederen Ranges dazu bedienen wolle. Die Chinesen scheinen auch in ihren Rüstungen nicht nachlassen zu wollen, und ein veröffentlichter Bericht eines chinesischen Offiziers, der den Zustand der Bocca-Forts zu untersuchen hatte, erklärt dieselben für uneinnehmbar. Auf eine Anfrage der englischen Kaufleute über den Stand der Dinge ist ihnen vom Admiral Elliot vor seiner Resignation der Bescheid ertheilt worden, daß der Waffenstillstand von Tschusan nur ein lokaler Akt sei und mit der Blokade des Canton-Flusses nichts zu thun habe, die aufrecht erhalten bleibe. Aus einem offiziellen Berichte über die Sterblichkeit unter den britischen Landungs-Truppen zu Tschusan geht hervor, daß seit dem 5. Juli, wo sie daselbst ankamen, bis zum 11. November von 3420 Mann, dem Gesamtbelauf derselben, 309 gestorben sind; aber auch von den Uebrigen sollen nur 5—600 Mann dienstfähig, die Anderen meistens krank oder ganz erschöpft sein, theils in Folge des Klima's, theils wegen der ungesunden Lebensmittel.

Bermischtes.

— Naumburger Blätter erzählen Folgendes: Am 13. Febr. ereignete sich in Sömm er da (Kreis Weissenfee, a. d. Unstrut) ein schreckliches Unglück. Ein im vorigen Herbst neu aufgebautes massives Gebäude, zur Fabrik des Hrn. Collembusch und Comp. gehörig, welches die Kupfer-Zündhütchen-Anstalt enthielt, wurde aus Versehen einer Arbeiterin durch eine fürchterliche Explosion zerstört. Drei Menschen kamen dabei um ihr Leben, und drei andere wurden schwer verwundet. Eine Arbeiterin, welche dieses Unglück durch eine Unvorsichtigkeit bewirkte, hatte 9 Jahre lang dieses mechanische Geschäft in dieser Anstalt betrieben; sie ist nicht mehr, so wie der Hauswirth, und der Zimmermeister Schwarze aus Sömm er da, welche beide bloß in der Absicht, sich zu erwärmen, in dieses Lokal eingetreten waren, wurden auf der Stelle erschlagen. Die Unglücklichen wurden am 15. Febr. beerdigt.

— Wie die Hannoverische Zeitung aus Dresden meldet, ereignete sich an der böhmisch-sächsischen Grenze kürzlich folgen- der eigenthümliche Vorfall. Eine arme alte Frau aus dem böhmischen Dorfe Nizdorf lebte bei einem Bauer im sächsischen Dorfe Kertingswalde, wo sie das Gnadenbrot erhielt. Sie starb, und der Bauer, um die Beerdigungskosten zu ersparen, beschloß sie nach Nizdorf zurückzubringen, damit sie dort auf Gemeindef- kosten begraben würde. Er legte die Leiche in einen ver- schlossenen Kasten, stellte diesen auf einen Handschlitten und zog ihn mit seinem Knechte hin nach Nizdorf. Kaum hatten sie die Grenze überschritten, so gewahrten sie böhmische, auf sie zuschreitende Grenzzäger, welche Paskerei vermutheten. Die Ziehenden ließen den Schlitten nebst Kasten stehen, und entliefen. Die Grenzzäger, hocherfreut über den Fang, ziehen ihre Beute triumphirend nach dem Grenz-Zollamte in Lobendau, wo, zu nicht geringer Verwunderung, statt unverzollter Waare, die Lei- che sich zeigte. Was blieb dem Zollamte übrig, als auf ihre Kosten diese beerdigen zu müssen?

— Gegenwärtig sind in London sehr viele Fälle von Thee- verfälschung anhängig, wobei einige Großhändler im West- end theilhaftig sind. Das Fabrikat besteht aus zerrissenem Laub, welchem ein wenig echter chinesischer Thee beigemischt ist, und gleicht dem ächten Thee so sehr, daß der gewöhnliche Beobachter den Betrug unmöglich zu entdecken im Stande ist.

— Die Holzpflasterung, mit der in London der erste Versuch vor etwa zwei Jahren in der Oxfordstraße gemacht wor- den, bewährt sich vollkommen. Denn seit dieser Zeit gingen im Durchschnitt täglich etwa 7000 Wagen von 4000 bis 10000 Pf. Gewicht jeder, und 12000 Pferde über das Pflaster, ohne daß das Pflaster bedeutend abgenutzt erscheint. Es bildet eine gleich- förmige Ebene, auf welcher, wie bei Eisenbahnen, die Reibung so außerordentlich vermindert wird, daß ein Pferd auf derselben so viel als 4 auf dem gewöhnlichen Pflaster leisten kann. Außer- dem fällt auch das Rasseln der Wagen weg, und das Pflaster ist frei von Staub und Straßenschmutz. Die Behörden, welche die Aufsicht über die Oxfordstraße führen, wollen jetzt noch eine Strecke von 1000 Fuß auf dieselbe Weise pflastern lassen, die auch auf allen Kirchplätzen des großen Kirchspiels Marylebone in Anwendung gebracht werden soll, damit die Andacht der Ge- meinden nicht ferner durch das Wagengerassel gestört werde.

| Berlin, d. 16. März 1841. | | | Pr. Cour. | | | Pr. Cour. | | |
|---------------------------|-------|---------|-----------|-----|--------------------|-----------|---------|---------|
| | ℔ | Gr. | ℔ | Gr. | ℔ | Gr. | ℔ | Gr. |
| St. Schuldsch. | 4 | 103 1/2 | 103 1/2 | | Sächs. d. Rm. | — | — | — |
| Pr. Engl. Obl. 30 | 4 | 100 | 100 1/2 | | do. do. d. Rm. | — | — | — |
| Pr. Sch. d. Sech. | — | 81 | — | | Actien: | — | — | — |
| Rm. Obl. m. l. C. | 3 1/2 | 101 1/2 | 101 1/2 | | Berl. Ptsd. Etsb. | 5 | 126 1/2 | — |
| Rm. Schulds. | 3 1/2 | 101 1/2 | 101 1/2 | | do. do. Prior. N. | 4 1/2 | 102 1/2 | — |
| Berl. Stadt. Obl. | 4 | 103 1/2 | — | | Mgd. Ppz. Eisenb. | — | 112 1/2 | 111 1/2 |
| Danz. do. in Zh. | — | 48 | — | | do. do. Prior. N. | 4 | 102 1/2 | — |
| Westpr. Pfandbr. | 3 1/2 | 101 1/2 | — | | Berl. Anh. Eisenb. | — | 106 1/2 | — |
| St. H. Pof. do. | 4 | 105 1/2 | 105 1/2 | | do. do. Prior. N. | 4 | 102 1/2 | — |
| Dstp. Pfandbr. do. | 3 1/2 | — | 101 1/2 | | Gold al marco. | — | — | 209 |
| Pomm. Pfandbr. | 3 1/2 | 103 | — | | Neue Dut. | — | — | — |
| Rur. u. Rm. do. | 3 1/2 | 102 1/2 | — | | Friedrichsd'or | — | 18 1/2 | 13 |
| Schlesische do. | 3 1/2 | — | 102 | | And. Goldmün- | — | 7 1/2 | 7 1/2 |
| russ. C. d. Rm. | — | — | — | | jen à 5 Thlr. | — | 8 | 4 |
| do. do. d. Rm. | — | — | — | | Disconto | — | — | — |

Wasserstand zu Halle

am 17. März.

Oberhaupt 7 Fuß 3 Zoll.

Unterhaupt 10 Fuß 3 Zoll.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. März.

- Im Kronprinzen: Hr. Oberstleut. v. Egloffstein a. Herrngosserstedt.
 Hr. Kaufm. Prätorius a. Dresden. Hr. Kaufm. Steinert a. Mag-
 deburg. Hr. Kaufm. Blum a. Cöln. Hr. Kaufm. Sommer a.
 Leipzig. Hr. Decon. Weiland a. Rothebeck.
 Stadt Büch: Hr. Amtm. Manny a. Hohenprelesitz. Hr. Apothek.
 Jannasch a. Warby. Hr. Commiss. Loge a. Bertelsdorf. Die Hrrn.
 Kaufl. Dupfeld, Vog u. Brems a. Leipzig. Die Hrrn. Kaufl. Wag-
 ner u. Löwe a. Berlin. Hr. Kaufm. Arens a. Nordhausen. Hr.
 Kaufm. Mauerhofer a. Langenau. Hr. Kaufm. Schrader a. Ham-
 burg. Hr. Kaufm. Bergner a. Altenburg.
 Goldnen Ring: Hr. Lehrer Heusinger a. Dresden. Hr. Kaufm. Schif-
 fer a. Chemnitz. Hr. Kaufm. Rohmer a. Berlin.
 Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Otte a. Amungen. Hr. Kaufm. Am-
 mon a. Stuttgart. Hr. Dr. Stegmann a. Cöln. Mad. Scheffer u.
 Mad. Schwarz a. Berlin.
 Schwarzen Adler: Hr. Fabr. Frischheisen a. Leipzig. Hr. Kanzlei-
 beamter Gersdorf a. Nordhausen.
 Stadt Hamburg: Hr. Uhrmacher Wessel a. Eisleben. Die Hrrn.
 Kaufl. Berg u. Stab a. Stuttgart.
 Goldne Kugel: Mad. Herrmann a. Ballenstedt. Hr. Stad. Kübel a.
 Leipzig. Hr. Bau-Elve Hellmuth a. Berlin.
 Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Dolcius a. Stedten. Hr. Kaufm.
 Anton a. Dresden. Hr. Decon. Hinge a. Pouch. Hr. Actuar Röder
 a. Hildburghausen.